



IN DIESER AUSGABE

SEITE 2



WOCHENAUSBLICK:
**GUTE QUARTALSSAISON, ABER ZWEIFEL AN
DER FED-ZINSWENDE**

SEITE 6



MARKTÜBERBLICK

SEITE 7



**FUSSBALL-EM IN DEUTSCHLAND - UND DANN
SIND DA NOCH EUROPA-WAHLEN**

SEITE 15



EUROPA-AKTIE

SEITE 20



ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

SEITE 26



IMPRESSUM UND HAFTUNGS-AUSSCHLUSS



**SPARKASSE
FÜRTH**



Quelle: LBBW vom 24. Mai 2024

GUTE QUARTALSSAISON, ABER ZWEIFEL AN DER FED-ZINSWENDE

Fazit

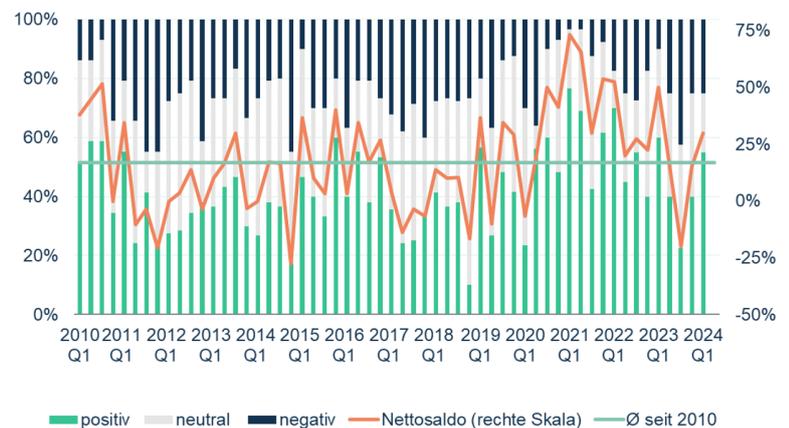
Nach Abschluss der europäischen Berichtssaison kann ein positives Fazit gezogen werden. Die Zahlenvorlagen der Unternehmen überraschten mehrheitlich auf der Oberseite, und eine Reihe von Ausblicken setzte ebenfalls optimistische Akzente. In den USA beendete Nvidia die Zahlen-Sinfonie mit einem starken Schlussakkord. Dennoch erklingen in der von wenigen Werten getragenen Hausse an der Wall Street zunehmend Misstöne. Die steigende Volatilität der Protagonisten ist ebenso ein Warnsignal wie die nachlassende echte Anlagenachfrage. In den kommenden Wochen rückt die Geldpolitik wieder nach vorne, und hier könnte die Fed angesichts einer gewissen Hartnäckigkeit der Inflation die Anleger enttäuschen. Die EZB steuert hingegen auf eine Zinswende zu.

Positives Fazit der DAX-Berichtssaison

Angesichts der recht schwachen Konjunktur hätte die Berichtssaison zum Auftaktquartal der wahrlich schlechter ausfallen können. Unsere qualitative Auswertung der Firmenberichte zeigt jedoch ein durchwegs positives Bild. Gut die Hälfte der DAX-Werte konnte die Erwartungen der Marktteilnehmer übertreffen. Somit hat der Nachrichtenstrom die seit Mitte April verzeichneten Kursgewinne auch fundamental untermauert.

Auch die Ausblicke brachten mehr optimistische als pessimistische Impulse. Damit deckt sich das Bottom-Up-Bild mit den hoffnungsvollen Signalen von Frühindikatoren wie dem Ifo-Geschäftsklima oder den Einkaufsmanager-Indizes für Deutschland und den Euroraum am vergangenen Donnerstag. Unter Sentiment-Aspekten kommen positive Reaktionen der Börse auf weniger erbauliche Berichte wie von Infineon hinzu. Die Senkung der Guidance hatte der Aktienkurs mit deutlichen Avancen quittiert. Dies zeigt, wie niedrig die Erwartungshaltung der Analysten im Vorfeld gewesen war. Dass auch Werte wie Fresenius und Siemens Energy, deren Kursentwicklung in den vergangenen Jahren enttäuscht hatte, punkten konnten, spricht zudem für eine gewisse Rotation innerhalb des DAX. Für den Index besaßen allerdings die von Schwergewicht SAP vorgelegten Projektionen weitaus größere Bedeutung. Die Walldorfer hegen berechtigte Hoffnungen, sich mit ihren Business-KI-Lösungen ein dickes Stück aus dem Kuchen herauszuschneiden. Enttäuschend werten wir Siemens, deren Absatzdelle allerdings temporärer Natur sein

DAX-Berichte im Zeitverlauf



Quelle: LBBW Research



Quelle: LBBW vom 24. Mai 2024

sollte. Mittelfristig sollten die Münchener vom ungebrochenen Trend zur Digitalisierung der Produktionsprozesse sowie der durch den Klimaschutz getriebenen Elektrifizierung der Mobilität profitieren.

Gemischteres Bild im Euro Stoxx 50

Dass selbst Marktführer in der Informationstechnologie nicht zwangsläufig auf der Gewinnerseite stehen, belegt unter den großen Europäern ASML. Den gesenkten Ausblick werten wir als Enttäuschung. Insgesamt ist das Bild im Euro Stoxx 50 gemischter: Überwiegend positive Gewinnüberraschungen wurden durch einige negative Ausblicke konterkariert.

Nvidia liefert und lässt Anleger aufatmen

Im Vorfeld der Nvidia-Quartalszahlen zeigten sich die Anleger nervös. Der KI-Star konnte die an ihn gestellten Erwartungen im ersten Quartal 2024 dann sowohl in Sachen Umsatz als auch Gewinn je erneut übertreffen, wenngleich das Gewinnwachstum gegenüber dem jeweiligen Vorquartal sowie das Ausmaß der positiven Überraschungen zuletzt immer weiter schrumpfte. Nachbörslich zog die Aktie deutlich an, und mit ihr legten auch die Kurse anderer größerer US-Halbleiterunternehmen zu. Nvidia präsentierte den Anlegern dafür weitere „Goodies“, so wird die Dividende je Aktie von vier auf zehn Cent erhöht. Zudem wurde für den 7. Juni ein Aktiensplitt im Verhältnis 10:1 angekündigt, was die Aktie für Kleinanleger attraktiver macht – und zu einem Kandidaten für den Dow Jones Industrials. Aufgrund dessen ungewichteter Berechnung hätten Titel mit vierstelligem Kursniveau einen viel zu großen Einfluss auf den Index, Ein solcher Aktiensplitt war seinerzeit die Voraussetzung für Apple und Amazon, um in den Dow Jones einziehen zu können. Problematisch für Nvidia könnte auf Sicht jedoch der chinesisch-amerikanische Handelsstreit sein. Großkunden von Nvidia aus dem Reich der Mitte, darunter Huawei, versuchen sich von US-amerikanischer Zulieferung freizumachen, indem sie eigene Kapazitäten ausbauen.

Zunehmende Volatilität als Wendesignal

Natürlich stellt sich uns weiterhin die Frage, wie lange sich dieser Trend noch fortsetzen lässt. Die sechs schwersten Werte des S&P 500 vereinigen nahezu 30 % des Indexwertes auf sich – für einen so breiten Aktienmarkt wie die USA ein kaum nachzuvollziehendes Phänomen. In dieser Hinsicht übertrifft die KI-Phantasie an der Börse diejenige, die um die Jahrtausendwende mit dem parallelen Durchbruch von Internet und Mobilfunk verbunden war. Der Unterschied liegt allerdings in der Profitabilität der Protagonisten. Die sechs „Mega-Techs“ verdienen über die Maßen viel Geld, zwar nicht mit KI, aber mit ihren bisherigen Aktivitäten. Fundamental gesehen sind ihre Aktien zwar nicht günstig, aber auch nicht exorbitant teuer. Kritisch wird es erst dann, wenn die Wachstumsraten spürbar zurückgehen oder gar ins Negative umschlagen, wie bei Tesla geschehen. Einen anderen Ansatz liefert die Messung der Kursentwicklung – nicht des Niveaus, sondern der Schwankungen. Haussen enden zwangsläufig in einer oberen Trendumkehr. Sind die Bewegungen aber stark spekulativ getrieben, nehmen die Schwankungen dabei nicht ab („umgekehrte Untertasse“), sondern zu („Rounding Top“). Wir haben daher die Schwankungsstärke der Top-Werte jeweils durch diejenige des Index dividiert und diese Linie nochmals geglättet. Dass Einzelwerte stärker schwanken als Indizes, liegt in der Natur der Sache. Nimmt diese relative Volatilität aber zu, ist dies ein Hinweis darauf, dass diese Titel zunehmend spekulativ getriebene Anlagenachfrage anziehen. D.h. die Aktien gehen von starken in schwache Hände über. Markttiming lässt sich hiermit nicht betreiben, aber wir würden in der zu beobachtenden Entwicklung vor allem bei Nvidia und Meta ein gewisses Warnsignal sehen. Im Vergleich dazu zeigt auch diese Betrachtung, dass die Geschäftsmodelle von Apple und Microsoft wesentlich stabiler sind, da durch hohe Markteintrittsbarrieren abgesichert.



Quelle: LBBW vom 24. Mai 2024

Zum Vergleich sei die Entwicklung ausgewählter Börsenstars um das Jahr 2000 herangezogen. Hier zeigt sich in der geglätteten Betrachtung bereits in der Endphase der Hausse, die Ende 1999 einsetzte, ein markanter Anstieg der relativen Volatilität. Diese nahm dann nach der Kulmination der Kurse naturgemäß weiter zu.

Inflations Sorgen kehren zurück

Mit beendeter Berichtssaison müssen sich die Investoren wieder anderen Themen zuwenden. Diese sind nicht unbedingt erfreulicher Natur. Sorgen bereitet insbesondere die hartnäckige Inflation in den USA. Mit den näher rückenden Wahlen wird es für die Fed dann auch politisch immer schwieriger, an der Zinsschraube zu drehen, da es ihr als Beeinflussung ausgelegt werden könnte. Andererseits droht Kandidat Donald Trump im Falle seiner Wahl mit massiven Erhöhungen von Einfuhrzöllen, die dann ebenfalls auf die Inflation durchschlagen würden. Unser Trump-O-Meter, das die Wahrscheinlichkeit seines Wahlsieges messen soll, steht zurzeit bei 55 %. Bis es soweit ist, wird allerdings noch viel Wasser den Potomac wie auch den Main herunterfließen. Neue Erkenntnisse zur Inflation wird es hingegen am letzten Tag des Mai geben, wenn in den USA die von der Fed besonders beachtete PCE-Kernrate veröffentlicht wird. Wir trauen ihr einen marginalen Rückgang zu. Zuvor wird Eurostat die Vorabschätzung des HVPI für den Währungsraum veröffentlichen. Hier sehen wir einen minimalen Anstieg der Jahresrate von 2,4 % auf 2,5 %. Das sollte die EZB aber nicht von einem ersten Senkungsschritt auf ihrer nächsten Sitzung im Juni abhalten. Diese Intention hatte Notenbankchefin Christine Lagarde zuletzt durchblicken lassen. Am Dienstag können sich EZB-Exegeten zudem an einer Rede ihres Chefvolkswirts Philipp Lane abarbeiten. Schon zum Wochenauftritt veröffentlicht das Münchener Ifo-Institut seinen Geschäftsklimaindex. Wir trauen ihm einen weiteren, wenn auch marginalen, Anstieg auf glatte 90 Punkte zu. Damit wäre dann sein bescheidener Aufwärtstrend erneut bestätigt, der Lichtpunkt am Ende des Konjunkturtunnels wüchse also an.

Politische Baustellen allerorten

Die hoffnungsvollen Konjunktursignale könnten aber von politischen Entwicklungen konterkariert werden. Die Gemengelage im Nahen Osten wird von Tag zu Tag komplexer. Der Hubschrauberabsturz des iranischen Präsidenten macht dessen religiös verbrämtes, kleptokratisch-mafiöses Regime nicht gerade berechenbarer. US-Präsident Biden versucht wiederum erfolglos, Israels Ministerpräsident Netanjahu auf einen moderateren Kurs zu bringen – im Gegenteil, dieser wartet auf einen Wahlsieg Donald Trumps, möglicherweise begünstigt durch Enthaltungen muslimischer Wähler in entscheidenden Bundesstaaten wie Michigan. Im Kreml hegt man sicher dieselben Hoffnungen. Auf Dauer kann Russland seinen Aggressionskrieg kaum durchhalten, sofern der Westen sich konsequent zur Verteidigung seines Wertesystems entschließt. Ein Versiegen der amerikanischen Waffenlieferungen würde aber die Ukraine zur Unterwerfung zwingen, Mittel- und Westeuropa mit Millionen weiterer Flüchtlinge fluten und einem siegestrunkenen Russland die nächste Aggressionsschritte ermöglichen. China sähe sich dann sicher auch ermutigt, statt Machtdemonstrationen wie aktuell gegen Taiwan zu einem offenen Angriff überzugehen. Zahlreiche Staaten würden daraus zügig die Lehre ziehen, dass eine eigene nukleare Bewaffnung die einzige Sicherheitsgarantie darstellt.

So weit ist es aber nicht. Moskaus U-Boot in Deutschland ist im Vorfeld der EU-Wahl leck geschlagen. Anfang Juni steht unmittelbar vor dem Urnengang nicht nur der 80. Jahrestag der alliierten Landung in der Normandie an, sondern kurz auch noch das Gedenken an das SS-Massaker in Oradour-sur-Glane. Da riss Marine Le Pen der Geduldsfaden mit der AfD. Diese hatten sie schon mit dem Thema Mayotte zur Weißglut gereizt. Frankreich solle das Departement an die Komoren abgeben, obwohl sich seinerzeit beim Referendum die Bewohner der



Quelle: LBBW vom 24. Mai 2024

Insel– anders als der Rest der Komoren – seinerzeit für den Verbleib bei Frankreich entschieden hatten. Mangelnde Sensibilität gegenüber den Befindlichkeiten anderer hat sich hier wieder einmal als typisch deutsche Untugend erwiesen. Das absehbare Erstarken der rechten Kräfte im EU-Parlament kann nun aber auch mit einer dezidiert pro-westlichen Akzentverschiebung einher gehen. Frankreichs Präsident Macron hat allerdings zuvor eine brisantere politische Aufgabe zu lösen: die Befriedung der Pazifikinsel Neukaledonien. Die Nachkommen der Ureinwohner sind mehrheitlich für die Unabhängigkeit von Frankreich, konnten sich aber bei drei Volksabstimmungen nicht durchsetzen. Die Wählerlisten sollen nun „aufgetaut“ werden, wodurch auch die seit Ende der 1980er Jahre Zugezogenen, neben Franzosen aus dem Mutterland auch zahlreiche Vietnamesen, das Wahlrecht erhalten. Die Insel ist strategisch wegen ihrer immensen Vorkommen an Nickel bedeutend. China steht bereits vor der Tür, um dort im Falle der Unabhängigkeit eine Basis zu errichten. Das zuzulassen, wäre politisch sicher unklug. Trotz des Bedarfs für die Olympischen Spiele in Paris wurden 3.000 Polizeikräfte auf die Insel entsandt.

Nicht mehr mitwählen dürfen bekanntlich die Briten. Diese bekommen aber nun vorzeitig die Möglichkeit, ihre Unterhaus-Abgeordneten auszutauschen. Premierminister Rishi Sunak zog nach dem desaströsen Abschneiden seiner Tories bei den Kommunalwahlen und einer Unterhaus-Nachwahl ein Ende mit Schrecken einem Schrecken ohne Ende vor. Die Zeichen stehen auf einen Wahlsieg von Labour. Ein Zurück in die EU wird es zwar trotz weit verbreitetem „Bregret“ sicher nicht geben, aber das Verhältnis zur EU dürfte sich - nicht nur in Handelsfragen – wieder konstruktiver gestalten, denn die neuen Mieter der Downing Street wären ihren Wählern nicht mehr zu einer harten Haltung verpflichtet. Sie hätten vielmehr Anreize, einen konstruktiven Kurs einzuschlagen, da sie irgendwann Ergebnisse vorweisen müssen.



Stand:	Entwicklung zur Vorwoche		Entwicklung zur Vorwoche	
27.05.2024 09:15 Uhr				
DAX®	18 705,54	↘	EUROSTOXX 50®	5 036,57 ↘
MDAX®	27 156,76	↘	S&P 500	5 304,72 ↘
TecDAX®	3 434,90	↘	NIKKEI®	38 900,02 ↘
EUR/USD	1,0846	↘	EUR/YEN	170,12 ↗
Gold (in USD)	2 340,71	↘	Öl (in USD)	80,07 ↘
Umlaufrendite (in %)	2,64	↗		

PROGNOSEN AKTIENMARKT		Aktuell	30.06.2024	30.06.2025
		27. Mai 2024		
Stand: 2. April 2024	DAX®	18 705	17 500	19 500
	EUROSTOXX 50®	5 036	4 800	5 200
	S&P 500®	5 304	5 000	5 500

PROGNOSEN RENTENMARKT		Aktuell	30.06.2024	30.06.2025
Stand: 2. April 2024	3-Monats-EURIBOR	3,808	3,60	2,45
	Bundesanleihen 10 Jahre	2,580	2,10	2,25

UNTERNEHMENSMELDUNGEN KW 22.

	D / EU	USA
Montag	-	-
Dienstag	-	-
Mittwoch	-	Nvidia, Analog Devices
Donnerstag	-	-
Freitag	-	-

TERMINE IN DER KW 22.

Montag	D	ifo Geschäftsklima Deutschland	Mai
	D	ifo Lage / Erwartungen	Mai
	D	Einzelhandelsumsätze	April
Dienstag	EWU	EZB veröffentlicht Inflationserwartungen der Verbraucher (1 Jahr, 3 Jahre)	
	USA	Konsumentenvertrauen	Mai
Mittwoch	D	GfK Konsumklima	Juni
	EWU	Geldmenge M3	April
	D	Verbraucherpreise	
Donnerstag	EWU	Wirtschaftsvertrauen	Mai
	EWU	Arbeitslosenquote	April
	EWU	Industrievertrauen	Mai
Freitag	USA	Persönliche Einkommen / Ausgaben	April
	USA	Chicago Einkaufsmanagerindex	Mai
	ITA	Rating-Review Italien (Moody's®)	
	GRC	Rating-Review Griechenland (Fitch)	
	IRL	Rating-Review Irland (Fitch)	



„DEN VERDRÄNGUNGSEFFEKT NICHT VERGESSEN.“

Legt die Wirtschaft einen Freudensprung hin, wenn Deutschland Europameister wird? Oliver Holtemöller, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Leiter der Abteilung Makroökonomik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, hat sich mit dem Zusammenhang zwischen Sport-Großereignissen und ihren volkswirtschaftlichen Effekten beschäftigt. Vor zu großer Euphorie warnt er.

Das Interview führte Peter Löwen.

Herr Holtemöller, versetzen wir uns ins Fußball-Sommermärchen 2006 zurück. Nicht nur die deutsche Nationalmannschaft spielte überraschend stark auf, auch die Wirtschaft kam wieder in Form. Gab es da einen Zusammenhang?

Das ist in der Tat interessant und gut erforscht. Damals hatte der Aufschwung aber schon früher begonnen. Deutschland startete nach einer Schwächephase mit nur 0,7 Prozent Wirtschaftswachstum im Jahr 2005 gut in das Jahr 2006. Im Weltmeisterschaftsjahr 2006 betrug das Wachstum dann 3,6 Prozent.

Und besteht damit aus Ihrer Sicht ein Zusammenhang zwischen Wachstum und der damaligen Fußball-WM?

Eher nicht. Das Wachstum damals war getrieben von Investitionen und vom Außenhandel. Beides hatte nicht unmittelbar etwas mit dem Fußballturnier zu tun. So eine Weltmeisterschaft im eigenen Land müsste sich ja – wenn überhaupt – vor allem bei den Umsätzen im Handel und im Gastgewerbe bemerkbar machen. Und da gab es keine besonders auffällige Dynamik in den Sommermonaten. Die Konsumdynamik war sogar insgesamt schwach, weil die Realeinkommen durch hohe Energiepreise gedämpft wurden. Für die Konjunktur waren die starken Ausrüstungsinvestitionen wichtiger, die von Abschreibungserleichterungen und sinkenden Lohnstückkosten stimuliert wurden.

Demnach entstand damals Wachstum, weil sich Unternehmen neue Maschinen gekauft haben, die sie steuerlich schneller absetzen konnten. Aber was wissen Ökonomen generell über die Auswirkungen sportlicher Großereignisse? Und was bedeutet das konkret für diesen Sommer?

Einzelne Branchen profitieren von Sport-Großveranstaltungen. Gastgewerbe und Handel stehen während der Wettbewerbe im Vordergrund und in der Zeit davor vor allem das Baugewerbe. Aber das bedeutet nicht unbedingt mehr Wertschöpfung im ganzen Land. Denn was bei vielen Studien, die zu positiven Gesamtergebnissen kommen, oft vergessen wird, ist der Verdrängungseffekt.

Nennen Sie bitte ein Beispiel.

Schauen wir uns den Tourismus an. Natürlich kommen Fußballtouristen aus den umliegenden Ländern. Aber wer mit Fußball nichts anzufangen weiß und stattdessen vielleicht auf Alte Meister und auf die Berliner Museumsinsel steht, der kommt in dem Zeitraum der Europameisterschaft lieber nicht. Auch ein Teil der Einheimischen meidet den Trubel lieber.

Demnach bleibt ein positiver Effekt aus?

In der Regel gibt es keinen landesweiten positiven Konjunkturoder Wachstumsimpuls durch Sport-Großveranstaltungen. Die tatsächlichen Kosten werden im Vorfeld oft dramatisch unterschätzt. Insgesamt gilt: Je weniger gut Land und Infrastruktur schon vorher entwickelt waren, desto teurer kommt einen so ein Sport-



Großereignis zu stehen.

Wo dagegen die Infrastruktur schon steht, gelingt es mit vergleichsweise weniger Mitteln, solche Events über die Bühne zu bringen. Die Olympischen Spiele in Los Angeles 1984 waren ökonomisch erfolgreich, Barcelona 1992 auch, jedenfalls für die Stadt. Die Spanier haben vieles ertüchtigt, was dann auch danach genutzt wurde und dauerhaft zur Blüte von Barcelona beigetragen hat. Das sogenannte Sommermärchen 2006 in Deutschland hatte dagegen keinen substantziellen Effekt auf die gesamte Wirtschaftsleistung hierzulande. Auch die Weltmeisterschaften in Südafrika und Brasilien waren ökonomisch betrachtet für die Länder langfristig eher ein schlechtes Geschäft. Aber dass es etwas kostet, spricht ja nicht gegen das Ereignis.

Und dann fällt das erste Tor – gibt es messbare psychologische Effekte?

Es gibt messbare Stimmungsindikatoren und es wäre nicht unplausibel, wenn die ausschlagen. Der Ifo-Geschäftsklimaindex etwa gehört dazu. Aber auch da lassen sich keine eindeutigen statistischen Zusammenhänge belegen. Mitte 2006 verschlechterte sich das Geschäftsklima sogar leicht.

Sie sprachen von einzelnen Branchen, die profitieren. Welche sind das?

Ganz eindeutig der Getränkeausschank – da gab es 2006 einen deutlichen Ausschlag nach oben. Einzelhandel und Gastgewerbe liegen vorn. Bei Restaurants dagegen sieht man fast nichts. Und oft geht das Umsatzplus eher auf Preiserhöhungen als auf Mengensteigerung zurück. Volkswirtschaftlich hinterlässt das aber kaum Spuren. Auch in der Unterhaltungselektronik können wir keinen nachhaltigen Effekt messen. Vor einer Weltmeisterschaft steigt zwar die Anzahl der verkauften TV-Geräte leicht, sie geht danach aber so deutlich zurück, dass das nur Vorzieheffekte sind: Das Gerät, das sowieso gekauft werden sollte, wird zwei Monate eher angeschafft. Was bleibt, ist die Bauwirtschaft. Dort sind die Investitionszyklen aber lang, und die messbaren Ausschläge mit Blick auf ein Großereignis können wir etwa zwei Jahre feststellen, bevor die Veranstaltung über die Bühne geht.

Was halten Sie davon, wenn Adidas bald nicht mehr Trikotlieferant und der chinesische Autohersteller BYD nun Hauptsponsor bei der Europameisterschaft ist?

Ich bin fassungslos – aber nicht über diese Entwicklung, sondern über die, die das kritisieren. Das ist ein ganz normaler marktwirtschaftlicher Prozess. Wenn andere Länder das auch so sähen wie einige hierzulande, dann dürfte ja zum Beispiel Adidas keine andere Nationalmannschaft als die deutsche ausrüsten. Aus ökonomischer Perspektive ist es gut, dass auch bei den Ausrüstern Wettbewerb besteht.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

ZUR PERSON

Oliver Holtemöller studierte Volkswirtschaftslehre, Angewandte Mathematik und Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 2001 promovierte er an der Freien Universität Berlin. Von 2001 bis 2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 373 Quantifizierung und Simulation ökonomischer Prozesse an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2003 bis 2009 folgte die Station als Juniorprofessor für Allgemeine Volkswirtschaftslehre an der RWTH Aachen. Seit August 2009 ist Holtemöller Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Leiter der Abteilung Makroökonomik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Im Dezember 2011 wurde er Mitglied des Vorstands des IWH und seit März 2014 ist er Vizepräsident des Instituts.

Quelle: fondsmagazin



DIE HOFFNUNG AUF EIN NEUES SOMMERMÄRCHEN

Die Fußball-EM in Deutschland steht vor der Tür, und kurz darauf folgen die Olympischen Spiele in Paris: Das beschert nicht nur den Sportartikel-Firmen Rekordumsätze – Sport-Großereignisse sind für viele Unternehmen ein Umsatzbooster. *fondsmagazin* analysiert, wie stark und nachhaltig die Auswirkungen auf diese Branchen und die Gesamtkonjunktur sind – und welche psychologische Bedeutung große Sportfeste auf die Wirtschaft haben können.

Zur Jahrtausendwende war Deutschland nicht gerade ein Magnet für ausländische Touristen: Seit rund einem Jahrzehnt hatte das Statistische Bundesamt damals keinen Zuwachs mehr bei den Übernachtungen verzeichnet – um die 50-Millionen-Marke dümpelte die Rate schon seit der Deutschen Einheit 1990. Nachbarländer wie Frankreich, Polen oder Großbritannien konnten dagegen im gleichen Zeitraum stetig mehr Besucher anziehen. Warum die steigende Reiselust in Europa an Deutschland vorbeiging? Vielleicht hatte es ja etwas mit dem Image der Deutschen im Ausland zu tun gehabt: Ordentlich und organisiert zwar, aber auch pedantisch, humorfrei und unterkühlt. Nicht zuletzt der deutsche Fußball der damaligen Zeit transportierte so ein Bild: hart, diszipliniert und gnadenlos effizient. Auch die deutschen Fans waren nicht gerade für fröhlich-kreative Fußballfeste bekannt.

Dann kam das Sommermärchen: Fußball-WM 2006 in Deutschland. Und Hunderttausende Besucher aus aller Welt sowie Millionen Menschen an den Fernsehern reiben sich verwundert die Augen. Deutsche können ja Spaß haben, unbeschwert feiern und Gäste herzlich willkommen heißen – und obwohl die Heim-Mannschaft im Halbfinale ausscheidet, geht das bunte Märchen unverkrampft weiter. In einem Land, das einlädt. Einem Urlaubsland.

Seit dem runderneuerten Bild hat Deutschland Jahr für Jahr mehr Besucher angelockt. Inzwischen liegt die Zahl fast doppelt so hoch wie Anfang der 2000er-Jahre. Ein nachhaltiger Rückenwind für die Hotellerie, Gastronomie oder Freizeitparks, Fluggesellschaften, Urlaubsregionen oder den Handel. Und damit auch für ganz Deutschland. Denn allein die touristiknahen Branchen beschäftigen fast vier Millionen Menschen und tragen laut Statistischem Bundesamt mehr als 160 Milliarden Euro zur hiesigen Bruttowertschöpfung bei.

VITAMINSTOSS FÜR DIE KONJUNKTUR?

Auf so einen Sommermärchen-Effekt hoffen auch 2024 wieder viele Menschen in Deutschland. In wenigen Tagen beginnen erneut vier Wochen Fußballfest an zehn Spielorten im ganzen Land. Bei der Europameisterschaft werden an jedem Spieltag eine Million Besucher erwartet, die reisen, essen, trinken, Fanartikel kaufen, übernachten und vielleicht auch noch ein wenig Urlaub dranhängen. Ein Vitaminstoß für die Konjunktur? Das wäre angesichts eines Wachstums nahe der Nulllinie märchenhaft. Und tatsächlich hatte die WM 2006 in Deutschland immerhin ein zusätzliches Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozentpunkten des Bruttoinlandsprodukts ausgelöst und nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit rund 60.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Ein Drittel davon hatte auch längerfristig Bestand. Zahlen, über die sich die Wirtschaft in diesem Jahr schon freuen würde. Gesamtwirtschaftlich betrachtet drücken Experten vor dem Start im Juni allerdings auf die Euphoriebremse: „Für einzelne Regionen und Branchen haben solche Ereignisse durchaus direkte und messbare Wirkung“, sagt etwa Jan-Ludwig Losen, Fondsmanager bei der Deka und Konsumindustrie-Experte. Der gesamtwirtschaftliche Effekt sei dagegen eher temporär und begrenzt. Auch der Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) Henning Vöpel erwartet, „dass die EM kaum eine Rolle spielt, was das Wachs-



tum betrifft“. Der Professor für Volkswirtschaftslehre hat sich in einer Studie intensiv mit dem „Wirtschaftsfaktor Fußball“ auseinandergesetzt – und resümiert: „Selbstverständlich profitieren aber einzelne Branchen von den zusätzlichen Gästen aus dem Ausland, etwa die Gastronomie und das Hotelgewerbe.“ Die Städte hätten sich darum auch einen harten Wettkampf geliefert, Austragungsort zu sein. Mehr Autos, Maschinen oder Hochbauten würden deshalb aber 2024 wohl nicht im Inland verkauft. Das sieht auch Oliver Holtemöller, VWL-Professor in Halle-Wittenberg: „Das Wachstum 2006 war getrieben von Investitionen und vom Außenhandel.“

DIE KICKER ALS STIMMUNGS-AUFHELLER

Fakt ist: Beim Reisevermittler Trivago sind allein im Großraum München schon 400 Prozent mehr Suchanfragen als üblich für die EM-Zeit eingegangen. Die Lufthansa verkauft deutlich mehr Flüge nach Deutschland. Und der Hauptgeschäftsführer des Branchenverbandes HDE Stefan Genth hofft auf mindestens die zwei Milliarden Euro Zusatz-Umsätze, die schon das Event 2006 der Branche eingebracht hatte. Er setzt zudem auf einen Turbo für die Verbraucherstimmung im Land, insbesondere bei einem positiven Verlauf für das deutsche Team: „Dann kaufen die Menschen neben Fanartikeln wie Trikots, Schals und Hüten auch mehr Lebensmittel und Getränke zum gemeinsamen Public Viewing und Grillen“, so Genth. Auch seine Kolleginnen und Kollegen von der Brauereiwirtschaft, dem Metzgergewerbe oder aus der Hotel- und Gastwirtschaftsbranche haben ähnliche Hoffnungen geäußert.

Einen kräftigen Absatz-Schwung erwarten auch die Sportartikel-Hersteller, die sich nach den Corona-Jahren und vielen Sport-Großereignissen ohne Fans in den Stadien erstmals wieder über ein ungetrübtes Sportjahr freuen dürfen. Adidas etwa erwartet ein Umsatzplus von bis zu 20 Prozent durch die EM 2024, vor allem durch „den verstärkten Verkauf von Fanartikeln, Sportausrüstung und Repliken historischer Trikots und Schuhe“.

SAMBA FÜR DEN UMSATZ

Auch Deka-Experte Losen sieht darin einen Mehrwert. Schließlich können Sportserfolge im Trikot mit den drei Streifen, dem Puma- oder Nike-Logo immer auch Einfluss auf den Wert des Unternehmens – und damit auch seines Aktienkurses – haben. Auch der Trend, klassische Sportartikel-Serien ruhmreicher Sportler wie die „Samba“-Schuhe von Adidas neu aufzulegen, sei sehr erfolgreich.

Laut einer Studie der Beratungsfirma Brand Finance führte allein die Partnerschaft von Nike mit dem brasilianischen Fußballverband bei der WM 2018 zu einem Anstieg des Markenwertes um 6,4 Prozent. Auch Trikots aus den goldenen Zeiten Pelés haben dazu beigetragen.

Unmittelbar nach der EM beginnt in Paris ein noch größeres Sportereignis: die Olympischen Spiele. Und bei denen verbietet das Internationale Olympische Komitee weitgehend Werbebanner oder Trikotwerbung im Umfeld der Spielstätten. Deswegen sind Kampagnen für Sportartikel früherer Olympiasieger ein besonders wirkungsvolles Mittel, um Aufmerksamkeit zu buhlen. „Die Sportartikel-Firmen nutzen die Olympischen Spiele als Plattform, um neue Produkte und Technologien zu präsentieren“, so Losen.

OLYMPISCHE GROSSPROJEKTE

Bei Olympia à la française wird zudem noch ein anderer wirtschaftlicher Effekt vieler großer Sportereignisse deutlich zutage treten: Denn das zentrale Stadion und das Olympische Dorf sind im Außenbezirk Saint Denis errichtet worden, bisher eher als sozialer Brennpunkt bekannt. Drum herum ist mit zweistelligem Milliardenaufwand ein ganz neues Stadtviertel entstanden – direkt verbunden mit der City. Das war der Startschuss für einen



gigantischen U-Bahnring rund um die Stadt. 200 Kilometer Schienen, vier neue Linien, 68 zusätzliche Bahnhöfe: Der Grand Paris Express wird bis Mitte des kommenden Jahrzehnts das öffentliche Netz verdoppeln. So soll Paris vor London zum größten Metropolraum des Kontinents werden – und die Region zu einem Wirtschaftsmotor Europas machen. Wahrlich ein olympisches Vorhaben. Ohne die Spiele wäre es so wohl nicht in Schwung gekommen.

Frühere Ausrichter wie Barcelona oder Athen haben durch eine infrastrukturelle Runderneuerung der jeweils stärksten Wirtschaftsregion im Land ebenfalls Langzeiteffekte auf Tourismus und Attraktivität als Standort erzielen können. Aber eine Selbstverständlichkeit ist das nicht – im Gegenteil: In der Vergangenheit mündeten nicht wenige Großereignisse wie etwa die Fußball-WM in Südafrika oder Olympia in Tokio in einem finanziellen Fiasko und den Ruinen verfallender Sportstätten. Das liege daran, „dass viele Gastgeber am Ende viel Geld für spezielle Infrastrukturen ausgeben, die nach der Veranstaltung nur von begrenztem Nutzen sind“, erläutert Martin Müller. Der Professor für Geografie und Nachhaltigkeit an der Universität Lausanne hat den Effekt solcher Mega-Spiele analysiert – und führt als Horrorbeispiel Olympia 1976 in Montreal auf. Noch 20 Jahre später mussten alle Kanadier über eine Sondersteuer eine Milliarde Dollar Schulden abtrottern.

Auch deswegen wird die Fußball-EM in Deutschland kein Investitionsfestspiel: Die Verkehrsinfrastruktur an allen Stadien steht schon lange – und auch die Bauwerke selbst sind nur wenig renovierungsbedürftig gewesen. Dabei liegt der Schwerpunkt zudem auf nachhaltigen Investitionen, ein eigener staatlicher Masterplan sorgt dafür: Die Europameisterschaft soll klimaneutral sein und bei Energieversorgung, Abfallkonzept, Verkehr oder Catering allen Spielorten einen Schub an umweltfreundlichen Lösungen bringen. „So etwas zahlt natürlich auch auf die Attraktivität und Nachhaltigkeit vieler damit verbundener Branchen ein“, sagt Fondsmanager Losen. Auch ein Langzeit-Effekt, der ganze Wirtschaftsbereiche nachhaltig zukunftsfähiger macht. Es sind eben vor allem schwer messbare Soft-Auswirkungen mehrwöchiger Sportveranstaltungen, die ein Land anschieben können.

Wissenschaftler Völpel sieht gerade darin eine große Chance, die auch ganz Europa im globalen Wettstreit mit den USA, Japan oder China ökonomische Vorteile einbringen könne: „Deutschland steht wochenlang im Mittelpunkt des internationalen Interesses und kann sich als modernes, weltoffenes, freundliches Land präsentieren.“ Die größte Wirtschaftsmacht könne so für Europa werben und qualifizierte Zuwanderer anlocken. So sieht es auch Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft: „Sport-Großereignisse sind ein wichtiger Motor für die Wirtschaft: Sie schaffen Arbeitsplätze, kurbeln den Tourismus an und verbessern das Image eines Landes.“ Aus Fußball-Fans werden Freunde, aus Freunden neue Fachkräfte.

DIE SCHWEIZ GEWINNT IMMER

Zumindest ein Land braucht aber auf wirtschaftliche Erfolge durch globale Sportspektakel nicht nur zu hoffen; sie sind bereits garantiert – obwohl dort gar keine Spiele stattfinden: Der Schweiz werden Fußball-EM und Olympia in diesem Jahr ein konjunkturelles Extra-Wachstum von fast einem Prozent bescheren. Denn in der steuerbegünstigten Alpenrepublik sitzen der Weltfußballverband FIFA, Europas Fußballverband UEFA und auch das Internationale Olympische Komitee IOC. Und diese Organisationen verbuchen alle zwei Jahre mit dem Verkauf von Fernseh- und Markenrechten hohe Einnahmen. Bei der EM erwartet die UEFA Einnahmen in Höhe von 2,4 Milliarden Euro. „Diese Einnahmen wirken sich spürbar auf das Schweizer Bruttoinlandprodukt aus“, sagt Yngve Abrahamsen, der an Zürichs Universität zum Thema forscht. Der Konjunkturrexperte weist darum für das Land seit einigen Jahren schon jeweils ein BIP mit und ohne Sportereignisse aus. Mit einem klaren Ergebnis – ob bei WM, EM oder Olympia: Die Schweiz gewinnt immer.

Quelle: fondsmagazin



EUROPA VOR DER WAHL

Ukraine-Krieg, angespannte Beziehungen zu China und feine Risse im Bündnis mit den USA – die Europäische Union ist in der Defensive. Gut, dass es die Union überhaupt gibt, einzeln wären die Länder schwächer, betont Deko-Chefvolkswirt Ulrich Kater. Allerdings benötigen die EU den Rückhalt der Wähler bei den Europawahlen vom 6. bis 9. Juni. Nur so werde sie auch die neuen Herausforderungen meistern können.

Emmanuel Macron hat ein Faible für den großen Auftritt. Seine Grundsatzrede an der Pariser Sorbonne im Vorfeld der Europawahlen spickt Frankreichs Präsident mit dramatischen Appellen: Das Schicksal Europas hänge an „Entscheidungen, die jetzt zu treffen sind“. Er fordert eine stärkere EU, ansonsten stehe der Abstieg bevor – der Kontinent drohe schon bald „geschwächt und abgehängt“ zu werden. Bundeskanzler Olaf Scholz, der bekanntermaßen deutlich weniger zur Theatralik neigt, lässt hingegen vor der Wahl sein Motto „Besonnen handeln“ plakatieren.

„Die Europäische Union ist nach wie vor vorrangig ein wirtschaftlicher Zusammenschluss“, sagt Deko-Chefvolkswirt Ulrich Kater. „Als solcher funktioniert die EU in der Tat nicht nur immer noch, sondern sogar immer besser – allerdings in einer friedlichen Welt. Leider erleben wir gerade einen Wandel hin zu mehr Konflikten, der die EU vor neue Herausforderungen stellt. Wie wir damit umgehen, wird auch vom Ergebnis der Europawahl abhängen.“

Wirtschaftlich spielt Europa seit Langem erste Liga – als eine der reichsten Regionen überhaupt mit 18 Prozent Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt und dem größten integrierten Binnenmarkt der Welt, auf dem mehr als 23 Millionen Unternehmen tätig sind. Wie stark das Team EU aufspielen kann, bekam beispielsweise Aussteiger Großbritannien nach dem Brexit 2020 zu spüren. Als die Handelsbeziehungen beider Seiten in Abkommen neu geregelt wurden, fiel das Ergebnis eindeutig aus. „Auf sich allein gestellt konnten die Briten bei den Verhandlungen keinen einzigen Punkt auf ihrer Wunschliste durchsetzen“, betont Ulrich Kater. Längst möchte die Mehrheit auf der Insel zurück in die Gemeinschaft.

DIE EU IM REALITÄTSCHECK

Neben dem Brexit bewältigte die Europäische Union auch die Finanzmarktkrise ab 2008 mit Erfolg – Skeptiker sagten damals das baldige Ende des Euro voraus. Die EU trug zudem dazu bei, dass die Corona-Pandemie nicht zu einer Abwärtsspirale der Konjunktur führte. Auf einen Wirtschaftseinbruch von 6,1 Prozent 2020 folgte sogleich ein Anstieg von 5,4 Prozent 2021. Und allen Unkenrufen zum Trotz kann sich auch die Bilanz der Gemeinschaftswährung sehen lassen. „Die Inflation war in den 25 Jahren seit Einführung des Euro im Durchschnitt niedriger als in den letzten 25 Jahren der D-Mark“, so der Deko-Chefvolkswirt.

So erfolgreich und einig die EU als Vertreter wirtschaftlicher Interessen ihrer Bürger oft agiert, die Union ist kein allgemeiner politischer Zusammenschluss. In Feldern wie der Verteidigungs-, Sozial-, Kultur- und Außenpolitik fallen nach wie vor wichtige Entscheidungen in den souveränen Nationalstaaten. Beispiel Verteidigungspolitik: Deutschland ist zwar militärisch mit Abstand der größte Unterstützer der Ukraine hinter den USA, aber in der EU insgesamt „mangelt es an der Fähigkeit, effizient zu handeln, die Strukturen sind sehr kleinteilig“, so der Deko-Chefvolkswirt.

Vor allem auch in den – schwieriger werdenden – Handelsbeziehungen der Europäer zu Ländern wie China, Indien oder den USA hängt laut Kater viel davon ab, ob Europa in Zukunft einheitliche Positionen formulieren und ein außenpolitisches Selbstverständnis entwickeln kann. Denn stehen die EU-Mitglieder den globalen Champions einzeln gegenüber, bestehe die Gefahr, dass sie gegeneinander ausgespielt werden.



Kater sieht bei Kompetenzfragen Europas auch die Bürgerinnen und Bürger mit in der Verantwortung: „Die Europawahl auszulassen, weil die Parlamentarier in Brüssel vermeintlich wenig Einfluss haben, ist genau der falsche Weg. Nur wenn die Wähler dem Europaparlament bei der Stimmabgabe und in der öffentlichen Debatte den Rücken stärken, kann die Europa-Idee sinnvoll vertieft werden.“ Die engere verteidigungs- und außenpolitische Zusammenarbeit in Europa ist nach Katers Einschätzung die wichtigste Aufgabe für die kommende Legislaturperiode.

REGELWERKE REDUZIEREN

Auf Platz zwei der wichtigsten Themen folgt für ihn der Bürokratieabbau. Selbst wenn es gut gemeint sei, schieße die europäische Gesetzgebung zu oft über das Ziel hinaus. Beispiel Klimaschutz: Die EU ist Vorreiter beim Ausbau der erneuerbaren Energien, 2023 erreichte der Anteil grünen Stroms den Rekordwert von 44 Prozent – nach 38 Prozent im Jahr 2022. Doch mit welchem Aufwand? Die Dekarbonisierung wird mit ausufernden Programmen und Regelwerken wie dem „New Green Deal“, „Fit for 55“ und Taxonomie vorangetrieben. Kater: „Das ist komplizierter und weniger flexibel als beispielsweise der US-amerikanische Ansatz, Unternehmen mit dem Inflation Reduction Act (IRA) auf einfache Art Steuererleichterungen und Subventionen zu gewähren, um Klimaziele zu erreichen.“ Den Ursprung der überbordenden Bürokratie verortet der Deka-Chefvolkswirt allerdings nicht nur im Europäischen Parlament oder der Kommission, sondern vor allem auch in den Mitgliedsländern. Sollte die EU in der kommenden Wahlperiode bei der engeren Abstimmung von Verteidigungs- und Außenpolitik sowie dem Bürokratieabbau vorankommen, dann wäre bereits viel gewonnen, ist Kater überzeugt.

SOLIDE HAUSHALTPOLITIK WICHTIG

Wichtig wird zudem eine solide Haushaltspolitik der EU-Mitglieder sein. Mittlerweile überschreitet die Staatsschuldenquote in sechs Ländern der Eurozone die Marke von 100 Prozent des BIP. „Solange die realen Zinsen so niedrig sind wie jetzt, ist das noch tragbar“, so Kater. „Aber die Schulden dürfen nicht weiter wachsen und müssen in manchen Staaten sinken. Es ist die große Verantwortung der EU-Kommission, auf die Einhaltung der Schuldenregeln zu achten.“

Die Konjunktur unterstützt bei dieser Aufgabe. Die Wirtschaftsteilnehmer haben das abrupte Ende der Nullzins-Ära inzwischen verdaut und sich an die Normalisierung von Inflations- und Zinsniveau gewöhnt. Die Deka prognostiziert 1 Prozent Wachstum für Euroland in diesem Jahr und 1,5 Prozent für 2025.

Was bedeutet das für Anlegerinnen und Anleger? Ulrich Kater: „Möglicherweise profitieren Nebenwerte, also kleinere europäische Aktiengesellschaften mit Fokus auf ihre Heimatmärkte, in den kommenden ein bis zwei Jahren stärker von der erwartenden Aufschwung in Europa. Für das Grundkonstrukt des Portfolios sind Standardwerte – international tätige, große Unternehmen – aus Europa, den USA und Asien ratsam.“

EUROPA ALS VERNÜNFTIGES GEMEINWESEN

Doch was wäre, wenn sich die Wähler als Spielverderber dieses positiven Szenarios erweisen und noch stärker für antieuropäische Parteien votieren? „Eine gewisse Europaskepsis war in Teilen der europäischen Bevölkerung immer vorhanden, was auch legitim ist, denn Europa-Duseligkeit nützt niemandem. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedsländern ist für Europa, weil sie immer stärker spüren, dass da ein bisschen mehr Gemeinsamkeit als nur gute Nachbarschaft besteht“, sagt der Deka-Chefvolkswirt, der überzeugt ist, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. „Allerdings muss immer wieder ausgelotet werden, wie die europäische Zusammenarbeit fortentwickelt werden sollte, damit es nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel Europa gibt“



FAKTEN ZUR EUROPAWAHL

Rund 350 Millionen wahlberechtigte Bürger der EU sind vom 6. bis 9. Juni 2024 aufgerufen, das zehnte Europaparlament (EP) mit seinen 720 Abgeordneten zu wählen.

BEFUGNISSE DES EP:

Seit dem Vertrag von Lissabon aus dem Jahr 2009 haben die Parlamentarier umfangreiche Gesetzgebungs-, Haushalts- und Kontrollbefugnisse. Das EP ...

- ... wählt den Kommissionspräsidenten auf Vorschlag des Europäischen Rates. Darüber hinaus kontrolliert das EP die Kommission, die eine Art Regierung darstellt.
- ... und der Rat der EU bestimmen und kontrollieren gemeinsam den Haushalt der EU.
- ... ist zusammen mit dem EU-Ministerrat gleichberechtigter Gesetzgeber.

Der EU-Haushalt speist sich aus dem „Mehrjährigen Finanzrahmen“, der von 2021 bis 2027 ein Gesamtvolumen von 1.200 Milliarden Euro aufweist. Hinzu kommt das 800 Milliarden Euro schwere, zeitlich befristete Aufbauprogramm.

Quelle: fondsmagazin



MIT STARKEN TEMAS AM START

Mit der Fußball-EM und den Olympischen Spielen rückt Europa stärker ins Rampenlicht. Auch die Anlegerinnen und Anleger schauen genauer auf den alten Kontinent. Denn viele Unternehmen gehören in ihren Branchen zur Weltspitze. Zwei Deka-Fondsmanager sagen, wo sie langfristig gute Anlagechancen sehen.

Wenn am 14. Juli im Berliner Olympiastadion das Finale der Fußball-Europameisterschaft angepfiffen wird, steht ein Sieger bereits fest: Adidas. Das Spielgerät auf dem Rasen stammt aus der Produktion des Sportartikelkonzerns. Millionen Zuschauer an den Fernsehgeräten zu Hause und auf den Fanmeilen werden deshalb während des Spiels immer wieder die drei Streifen in Großaufnahme und Zeitlupe sehen. Für Adidas-Vorstandschef Björn Gulden dürfte der Abend eine Gala werden. „Ich glaube, dass sich viele Menschen auf der ganzen Welt auf das Sportfest freuen“, sagte er schon im März. „Eine bessere Werbung für uns kann ich mir nicht vorstellen.“

Auch Henrik Lier, Fondsmanager des Deka-EuropaSelect, wird das Endspiel vor dem Fernseher verfolgen – allerdings nur als Fan und nicht als Anlageprofi. „Sportliche Großereignisse wie die Fußball-EM oder die Olympischen Spiele finden immer wieder statt. Solche Events haben keinen nachhaltigen Einfluss auf die Titelauswahl im Fonds“, erklärt er. „Wir verfolgen einen langfristig ausgerichteten Investmentansatz.“

Anlagechancen für den Fonds sucht Lier unter den führenden europäischen Unternehmen. Dazu gehören große Konzerne ebenso wie Unternehmen aus der zweiten und dritten Reihe. „Wir konzentrieren uns auf Aktien von Unternehmen, die über eine führende Wettbewerbsposition, eine hohe Managementqualität und ein stetiges Gewinnwachstum verfügen“, fasst er die Anlagestrategie zusammen. Was den Ansatz interessant macht: Viele dieser Unternehmen weisen einen Bewertungsabschlag etwa gegenüber ihren US-amerikanischen Pendanten auf – aus Sicht von Lier zu Unrecht. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Regionen, etwa den Emerging Markets, verfüge Europa über stabile Strukturen und ein vertrauenswürdiges Rechtssystem.

EUROPAS VOLKSWIRTSCHAFT HAT IHRE STÄRKEN

Dennoch hat der alte Kontinent bei manchen Fachleuten derzeit ein schlechtes Image. Die Volkswirtschaften der führenden Länder Europas hinken dem globalen Wachstum aufgrund struktureller Probleme hinterher. Die politischen Entscheidungswege vor allem in der EU seien zudem zu schwerfällig.

Dies sollte jedoch nicht den Blick auf die Stärken des Kontinents verstellen. Fünf der zehn wettbewerbsfähigsten Länder der Welt liegen laut dem aktuellen World Competitiveness Ranking des International Institute for Management Development in Europa. Dazu gehören Dänemark, Irland, Niederlande, Schweden, außerhalb der EU außerdem die Schweiz, die der Deka-EuropaSelect mit abdeckt – allesamt Länder mit soliden Staatsfinanzen und gut ausgebildeten Arbeitskräften.

„Europa ist in vielen globalen Wachstumssektoren führend“, betont Lier. Zudem zeige die laufende Berichtssaison, dass die Unternehmensgewinne steigen. „Allerdings ist das Bild über die Branchen hinweg recht uneinheitlich“, beobachtet Ulrich Kater, Chefvolkswirt der DekaBank. „Die hohe Gesamtzahl positiver Ergebnisüberraschungen spiegelt vor allem die gute Entwicklung im Bankensektor wider.“

Lier und sein Team setzen deshalb auf einen klaren Investmentansatz. „Wir investieren in die Stärken des Kontinents und lassen die Schwächen außen vor“, so der Fondsmanager. Branchen oder Regionen, die strukturell unter Druck stehen, spielen im Portfolio nur eine untergeordnete Rolle. Branchen, in denen europäische Player führend sind, haben dagegen einen vergleichsweise hohen Anteil im Fonds.

Dazu gehören auch Aktien der Luxusgüterindustrie. „Luxus hat seinen Ursprung in Europa. Und auch wer von



den Zehntausenden neuen Millionären in Asien profitieren will, kann dies mit europäischen Luxusunternehmen tun“, betont Lier. Allen voran Louis Vuitton Moët Hennessy (LVMH). Der größte Luxuskonzern der Welt hat seinen Umsatz in den vergangenen Jahren kontinuierlich mit knapp zweistelligen Raten gesteigert. Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat sich die Dynamik zwar deutlich abgeschwächt. Bereinigt um Währungseffekte ergibt sich jedoch ein positiveres Bild. Und angesichts der vorgenommenen Preiserhöhungen, etwa im Schmuckbereich, kann es gut sein, dass die Umsätze bis zum Jahresende wieder im gewohnten Tempo zulegen werden.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS ANLAGETHEMA

Ein weiteres Anlagethema, das derzeit die Kapitalmärkte beherrscht, ist die künstliche Intelligenz. Viele denken dabei zuerst an den US-Konzern Nvidia. Der Kurs des Chipdesigners ist in den vergangenen Monaten rasant gestiegen. Doch die Maschinen, die aus den Entwürfen schließlich fertige Halbleiter herstellen, kommen zu einem großen Teil aus Europa. Marktführer ist das niederländische Unternehmen ASML. Die Aktie zählt zu den Top-Positionen im Deka-EuropaSelect. Hauptprodukt des Unternehmens sind sogenannte EUV-Anlagen. Hier hat ASML nahezu eine Monopolstellung. Mit extrem ultravioletter Strahlung lassen sich kleinere und zugleich schnellere Mikrochips herstellen. „Daneben enthält der Fonds eine Reihe weiterer sehr gut positionierter europäischer Zulieferer für die globale Halbleiterindustrie“, sagt Lier.

Gelegenheiten bietet auch die Umstellung der Energieversorgung von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien. Der Strombedarf wird in den kommenden Jahren durch den weltweiten Umstieg auf Elektroautos und regenerative Heizungssysteme wie etwa Wärmepumpen stark ansteigen. Zudem erhöhen digitale Anwendungen rund um KI den Versorgungsbedarf von Rechenzentren. „Dafür braucht es Möglichmacher, die bei der anstehenden Elektrifizierung über Jahrzehnte eine führende Rolle spielen, und die kommen oft aus Europa“, ist der Fondsmanager überzeugt. Dazu gehören beispielsweise die französische Schneider Electric und der Schweizer ABB-Konzern, die sich beide im Portfolio des Fonds befinden.

Das Thema Energiewende steht auch im Fokus von Jan Losen. Er managt den Deka-DividendenStrategie Europa, der im Gegensatz zu den beiden anderen Fonds der Produktfamilie – der Deka-DividendenStrategie und der Deka-Nachhaltigkeit Dividenden-Strategie – seinen Anlagekosmos auf Europa beschränkt. Hier sucht Losen nach Qualitätsunternehmen mit stabilem Geschäftsmodell, soliden Bilanzen und starker Marktstellung. Dabei stehen wie bei den global oder auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Schwesterprodukten nicht die höchsten Dividendenzahler im Fokus, sondern Unternehmen, die nachhaltig stabile Cashflows erwirtschaften und gleichzeitig wachsen. „Das ist eine gesunde Basis für stabile Gewinnausschüttungen“, sagt Losen. „Viele europäische Top-Unternehmen sind zudem global aufgestellt.

Sie erwirtschaften einen Großteil ihrer Umsätze und Erträge weltweit und sind damit sowohl geografisch als auch währungsmäßig gut diversifiziert.“

PROFITEURE VOM TREND ZUR AUTOMATISIERUNG

Eine wichtige Rolle in der Anlagestrategie spielt für Losen auch der Finanzsektor. Rund ein Fünftel des Fondsportfolios entfällt auf Finanzdienstleister wie Axa, Allianz oder Zurich Insurance Group. „Im Umfeld einer moderat wachsenden Weltwirtschaft und eines sich gleichzeitig normalisierenden Zinsumfelds können die breit aufgestellten Versicherungskonzerne stabile Erträge erwirtschaften und in Form steigender Dividenden weitergeben.“



Ein Blick in die beiden Deka-Fonds zeigt: Europa hat nicht nur spielstarke Fußballmannschaften. Es gibt viele interessante Unternehmen, etwa in Großbritannien, wo der Deka-EuropaSelect fast zu einem Fünftel investiert ist, aber auch der Schweiz, in den Niederlanden und Frankreich, die in ihren Märkten mit individueller Klasse überzeugen. Nun müssen die Fußballer nachziehen.

Quelle: fondsmagazin

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die in deutscher Sprache bei den Sparkassen oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhältlich sind. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung ist unter www.deka.de/privatkunden/kontakt Daten/kundenbeschwerdemanagement verfügbar. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen, den Vertrieb zu widerrufen.

Scope Investment Awards 2024.

Zum dritten Mal in Folge erhält die Deka den begehrten Titel **Bester Asset Manager Rentenfonds**. Die Jury hebt dabei vor allem das kontinuierliche und stringente Risikomanagement, unter anderem durch eine Stop-Loss-Philosophie, hervor.

Betont wurde zudem die starke und stabile Leistung der Deka Rentenfonds in den Vergleichsgruppen „Renten Euro Short-Term“ und „Renten Euro“.

„Der dritte Award hintereinander ist wirklich außergewöhnlich und es freut uns besonders, dass wir in sehr unterschiedlichen Marktphasen mit unseren Fonds überzeugen konnten. Es ist eine tolle Auszeichnung für das gesamte Rententeam. Das Jahr 2023 war von einem Zinsniveau geprägt, auf welches Investoren über 15 Jahre warten mussten. Unsere breit aufgestellte Produktpalette an Staatsanleihen- und Corporate Fonds bietet für jede Anlegerin und jeden Anleger attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Renten lohnen sich wieder und die Aussicht für das kommende Jahr ist genauso gut. Der Award ist ein Ansporn für Alle, die erfolgreiche Arbeit genauso fortzusetzen, und mit etwas Fortune können weitere Auszeichnungen folgen.“, Jan Seifert, Leiter Renten bei Deka Investment.

Ein großer und überraschender Erfolg war die Auszeichnung als **Bester Asset Manager Aktien Dividende**, den die Deka bei der Verleihung zum ersten Mal entgegennahm. Die Jury würdigte in ihrer Begründung unter anderem die überdurchschnittliche Dividendenqualität, die beim Auswahl- und Analyseprozess der Dividentitel von Deka Investment im Vordergrund steht. Darüber hinaus stellte die Jury heraus, dass das versierte Team neben dem Fondsmanagement auch die Rolle der Research-Analysten übernehme, „was die Entscheidungswege extrem kurz hält.“ Zudem erzielte das Flaggschiffprodukt „über sämtliche Betrachtungszeiträume hinweg eine überdurchschnittliche Rendite bei guten Risikokennzahlen“, so die Jury abschließend.

„Der Award für unsere Dividenden Strategien freut uns außerordentlich. Er ist ein klarer Beleg dafür, dass die Vorgehensweise unseres Dividententeams mit Fokus auf Dividendenqualität und die schnellen Abstimmungen im Team auch in herausfordernden Marktverhältnissen erstklassige Anlageergebnisse erzielen lassen. Auch für die gesamte Aktienplattform, deren umfassende Kenntnisse ins Management der Dividendenstrategie einfließen, bedeutet die Auszeichnung einen besonderen Motivationsschub. Wir werden alles daransetzen, den Erfolg der Dividendenstrategie fortzusetzen und konsequent Anlage-Chancen nutzen. Dabei werden wir gleichzeitig Unsicherheiten genau beobachten und im Sinn einer vorteilhaften Chance/Risiko-Gestaltung auch in Zukunft managen.“, Gunther Kramert, Senior Portfolio Manager Deka-Dividendenstrategie.

Die Scope Awards gehören zu den traditionsreichsten Auszeichnungen am deutschen Markt. Die seit 2005 vergebenen Auszeichnungen wurden dieses Mal in 54 Kategorien verliehen, acht davon mit ESG-Bezug. Rund 12.500 Fonds und 2.000 Asset Manager wurden dazu analysiert. Neben quantitativen Kriterien spielen bei der Analyse der Scope-Experten auch qualitative Kriterien eine große Rolle, dazu zählen Marktstellung, Innovationskraft, Produktangebot, Digitalisierungsstrategie, Alleinstellungsmerkmale und Kundenservice.

Weitere Informationen zu den Scope Investment Awards finden Sie [hier](#).



Bester Asset Manager Rentenfonds



Bester AM Aktien Dividende

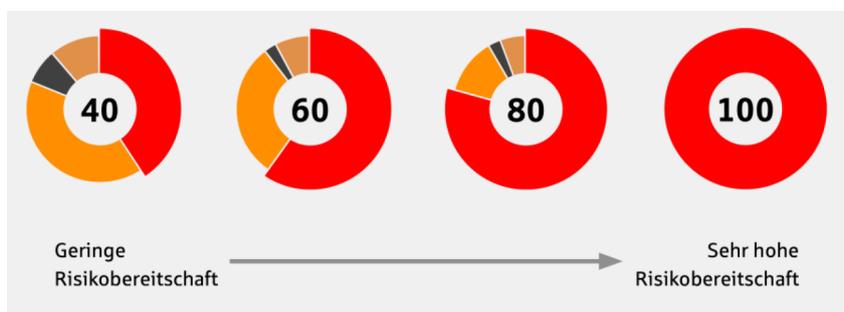


GELDANLAGE EINFACH, PERSÖNLICH UND DIGITAL.

SmartVermögen – Ihre professionelle Geldanlage.

Vertrauen Sie Profis bei Ihrer Wertpapieranlage, damit Sie sich entspannt um andere Dinge des Lebens kümmern können. SmartVermögen bietet Ihnen bei Ihrer Geldanlage das Beste aus zwei Welten: persönliche Berater:innen, die Sie kompetent durch den Anlageprozess begleiten, sowie eine durch Kapitalmarkt-Expert:innen gemanagte digitale Vermögensverwaltung.

Sie nutzen eine langfristig sinnvolle Vermögensanlage durch weltweite Diversifikation und legen Ihr Geld mit SmartVermögen klassisch oder nachhaltigkeitsorientiert in jeweils vier überwiegend ETF-basierte Portfolios mit breiter Risikostreuung an. Dabei profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung und Expertise der Deka-Gruppe, einem der größten Wertpapierdienstleister in Deutschland.



SmartVermögen auf einen Blick:



Ab 25 € monatlich oder 500 € einmalig
Auch mit kleinen Summen können Sie loslegen. Investieren Sie monatlich, legen Sie einmalig an oder kombinieren Sie beides.



Klassisch oder nachhaltigkeitsorientiert anlegen
Klassisches oder nachhaltigkeitsorientiertes Anlagekonzept unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte.



Keine festen Laufzeiten
Sollten Sie Ihr Geld unerwartet benötigen, können Sie das Portfolio jederzeit auflösen.



Beimischung von Investmentthemen
Die „Kern-Satelliten-Strategie“ bildet das strategische Fundament, das durch individuelle Investmentthemen wie Industrie 4.0, Klimawandel, Infrastruktur u. a., die „Satelliten“, ergänzt werden kann.

Kapitalmarktbedingte Wertschwankungen und daraus resultierende Wertverluste können nicht ausgeschlossen werden.

Und so einfach geht's.

1. Termin in Ihrer Sparkasse vereinbaren.
2. Anlagementalität ermitteln und persönlichen Anlagevorschlag erhalten.
3. Depot eröffnen und von den Expert:innen der Deka verwalten lassen.
4. Die Wertentwicklung Ihrer Anlage ganz bequem online verfolgen.

Mit SmartVermögen auf mehr als eine Zins-Karte setzen.

Legen Sie mit SmartVermögen Geld einfach, persönlich und digital an.



REALISINVEST EUROPA: DAS EUROPÄISCHE IMMOBILIEN NETZWERK



Europa ist in Bewegung: Wirtschaft, Handel, Arbeitswelten, Transport und Tourismus sind im Wandel und bilden immer neue Anknüpfungspunkte – das gilt auch für Immobilien. Wer „netzwerken“ kann, ist klar im Vorteil. Deshalb ist der REALISINVEST EUROPA von Anfang an als breit diversifiziertes Immobilien-Netzwerk angelegt. Das erfordert ein erfahrenes und flexibles Fondsmanagement, das Trends an den internationalen Immobilienmärkten frühzeitig erkennen und Chancen nutzen kann.

DER EUROPÄER

REALISINVEST EUROPA baut auf werthaltige Immobilien an Standorten in Europa, an denen das Leben und die Wirtschaft pulsieren.

DER ALLROUNDER

REALISINVEST EUROPA setzt auf Immobilien-Vielfalt – und einen durchdachten Mix von Nutzungsarten (wie z.B. Büro, Hotel, Logistik und Handel).

DER OFFENE

REALISINVEST EUROPA ist offen für alle Anleger, die sich ab 25 Euro europaweit an Immobilien beteiligen möchten.

DER ZUKUNFTSORIENTIERTE

REALISINVEST EUROPA hat die Zukunft im Blick – er baut ein Portfolio mit Wertentwicklung-Potential auf und strebt moderne, nachhaltige Immobilien-Standards an.

Viele Anleger fragen sich, wie sie in den Zeiten von Niedrig- oder gar Nullzinsen ihr Geld anlegen sollen. Wo sind die Anlage-Alternativen, die Renditechancen bieten – bei gleichzeitig überschaubaren Risiken?

Der REALISINVEST EUROPA bietet eine solche Anlage-Alternative*. Er richtet sich gezielt an private Anleger, die von der Entwicklung der europäischen Immobilienmärkte profitieren wollen. Wenn Sie Geld in den REALISINVEST EUROPA anlegen möchten, ist eine mittel- bis langfristige Anlagedauer von mindestens 5 Jahren empfehlenswert. Die gesetzliche Mindesthaltefrist beträgt 24 Monate, die Kündigungsfrist 12 Monate.

AUSWAHL AKTUELLER INVESTMENTS



Büro / Geschäftshaus
Kontorhaus | Berlin (DE)



Logistik
Logchain Two | Rotterdam (NL)



Büro / Geschäftshaus
TownTown | Wien (A)



Büro
Le Virage | Marseille (F)

Chancen

- Sie haben Teil an einem stetig wachsenden, professionell gemanagten Immobilienportfolio, das durch die angestrebte breit gestreute Zusammensetzung (z. B. Länder, Nutzungsarten, Mieter) das Risiko minimieren und die Renditen stabilisieren kann.
- Bereits mit einem geringen Betrag investieren Sie europaweit in attraktive Immobilien und profitieren von den erwirtschafteten Erträgen.
- Sie nutzen die Chance auf eine solide und steuerlich attraktive Geldanlage, denn ein Teil der Erträge bleibt steuerfrei (für den Fonds beträgt die Teilfreistellung 60%).

Risiken

- Es besteht das Risiko marktbedingter Kursschwankungen – im Ausnahmefall (z. B. aufgrund nicht ausreichender Liquidität oder fehlender Bewertbarkeit der Vermögensgegenstände) kann die Rücknahme ausgesetzt werden. Ferner ist die Rückgabe der Anteile durch die die Rückgabefrist von 12 Monaten bzw. die Mindesthaltedauer von 24 Monaten eingeschränkt.
- Typische Immobilien-Risiken, z. B. geringere Mieteinnahmen wegen Leerstand oder Zahlungsunfähigkeit von Mietern, Änderung der Marktsituation, geringere Bewertung der Immobilie, außerplanmäßige Instandhaltungskosten, Projektentwicklungsrisiken.
- Eine Änderung der steuerlichen, rechtlichen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen kann sich (ggf. auch rückwirkend) nachteilig auf die Ertragslage bzw. Wertentwicklung des Fonds auswirken.

*) Bei einer Investition in den „REALISINVEST EUROPA“ handelt es sich um die Risikoklasse 2 (von 7). Sie ist somit insbesondere für konservative Anleger geeignet. Da der Fonds bei Auflegung noch keinen Track Record aufweist, legt der Emittent zunächst den SRRI (Synthetic Risk and Reward Indicator) fest.
Quelle: Real I.S. AG - <https://www.realinvest.de/>

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE IMMOBILIEN

INVESTMENT FONDS

Emittent Bezeichnung	ISIN WKN	Aktueller Kurs Währung	Performance 1 Jahr in %	Performance 3 Jahre in %	Performance 5 Jahre in %
DekaBank Deka-ImmobilienEuropa	DE0009809566 980956	47,79 EUR	2,54	8,75	14,82
DekaBank Deka-ImmobilienMetropolen	DE000DK0TWX8 DK0TWX	51,28 EUR	0,97	5,04	nicht verfügbar
DekaBank Deka-ImmobilienGlobal	DE0007483612 748361	55,00 EUR	2,00	6,03	9,28
WestInvest WestInvest InterSelect	DE0009801423 980142	48,76 EUR	2,33	7,97	12,86
DekaBank Deka-ImmobilienNordamerika	DE000DKOLLA6 DKOLLA	56,13 USD	2,27	6,76	11,47
Real I.S. AG REALISINVEST EUROPA	DE000A2PE1X0 A2PE1X	25,37 EUR	0,60	5,43	nicht verfügbar

ANLAGEKLASSE RENTEN

ANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	Rendite in % p.a.	ISIN
3,00 % p.a. EUR	Sparkasse Fürth - Sparkassenbrief Laufzeit 6 Monate 1. Kupon: 3,00 % p.a. (ab 5.000 EUR)	Je nach Laufzeit		-	3,00	-
2,85 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 06m/24-06/27 (k) Zeichnungsfrist: 13.05.2024 bis 07.06.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 3. Kupon: 2,85 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	14.06.2027	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	2,85	DE000HLB57P3
3,15 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 06e/24-06/29 (k) Zeichnungsfrist: 13.05.2024 bis 07.06.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 5. Kupon: 3,15 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	12.06.2029	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	3,15	DE000HLB57F4
3,00 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 06l/24-06/34 Zeichnungsfrist: 13.05.2024 bis 07.06.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 10. Kupon: 3,00 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	12.06.2034	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	3,00	DE000HLB57N8
EUR	Société Générale - Express-Tresor-Anleihe mit Cap 06/2030 bezogen auf den EUROSTOXX 50® Zeichnungsfrist: 27.05.2024 bis 17.06.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Einmalige vorzeitige Rückzahlung zu 100% plus 8% nach 2 Jahren zum 19. Juni 2026 möglich, sofern Basiswert am Beobachtungstag für die vorzeitige Rückzahlung auf oder über der Einlösungsschwelle festgestellt wird. - Partizipation an der Entwicklung des Index zu 100% bis zum Cap von 114 % bei Fälligkeit - Kapitalschutz bei Fälligkeit von 100% Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	19.06.2030	A	Ausgabepreis 1.000,00 EUR	max. 2,21	DE000SH9ZH96
EUR	DekaBank - Tresor-Anleihe mit Cap 06/2027 bezogen auf den MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Zeichnungsfrist: 27.05.2024 bis 17.06.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Partizipation an der Entwicklung des Index zu 100% bis zum Cap von 115 % bei Fälligkeit - Kapitalschutz bei Fälligkeit von 100% Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	18.06.2027	A	Ausgabepreis 1.000 EUR	max. 4,78	DE000DK1BU42

Hinweis 1	Hinweis 2
+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.	+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.
+ keine Kündigungsmöglichkeit des Emittenten.	+ Kündigungsmöglichkeit des Emittenten zum jeweiligen Kupontermin.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.	- Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.	- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Bonitätsrisiko des Emittenten.	- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

TRESOR- ODER SAFE-ANLEIHEN MIT CAP.

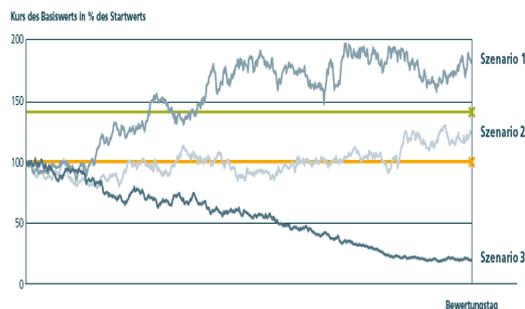
Was sind Tresor- oder Safe-Anleihen mit Cap?

Darunter versteht man Kapitalschutz-Zertifikate, welche sich auf einen bestimmten **Basiswert** beziehen. Dies kann bspw. eine Aktie oder ein Aktienindex sein. Sie richten sich an Anleger, die sowohl bei leicht **steigenden oder auch sich seitwärts bewegenden Kursen** des Basiswerts **Ertragsmöglichkeiten** erwarten.

Die **Rückzahlung** ist vom Kursverlauf des Basiswerts abhängig, sie erfolgt aber **mindestens zum Kapitalschutzbetrag** und **maximal bis zum Höchstwert, dem sogenannten Cap, des Basiswerts**.

Für die Rückzahlung sind zwei Kursschwellen, der Basispreis, der dem Startwert entspricht, sowie der Teilschutzlevel, relevant. Je nach Produktausgestaltung durch den Emittenten gibt unterschiedliche Werte für den Kapitalschutz. Zum Beispiel 90%, 100% oder auch 110%.

Die Rückzahlungsszenarien.



Szenario 1:

Liegt der Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag (Referenzpreis) auf oder über dem Cap, wird das Produkt am Laufzeitende zum Capbetrag zurückgezahlt.

Szenario 2:

Liegt der Referenzpreis unter dem Cap, aber über dem Startwert, wird das Produkt am Laufzeitende entsprechend dem Kursverlauf des Basiswerts im Vergleich zum Startwert unter Berücksichtigung der Partizipationsrate zurückgezahlt.

Szenario 3:

Liegt der Referenzpreis auf oder unter dem Startwert, wird das Produkt am Laufzeitende zum Festbetrag zurückgezahlt.

Ihre Chancen

- Partizipation an einer positiven Entwicklung des Basiswerts bis zum Cap
- Attraktive Rendite bei Fälligkeit der Anleihe
- Kapitalschutz mindestens in Höhe des (Teil-)Schutzbetrages des Nennbetrags am Rückzahlungstermin
- Geeignet für sicherheitsorientierte Anleger

Ihre Risiken

- Sie sind dem Risiko einer Insolvenz, das heißt einer Überschuldung, drohenden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit der DekaBank als Emittentin ausgesetzt.
- Sie tragen das Risiko, dass der Marktpreis dieses Produkts als Folge der allgemeinen Entwicklung des Marktes fällt. Sie erleiden einen Verlust, wenn Sie unter Ihrem individuellen Erwerbspreis veräußern.
- Bei einer positiven Entwicklung des Basiswerts ist die Rückzahlung auf den Höchstbetrag begrenzt.
- Bei Rückzahlung des Produkts tritt ein Verlust ein, wenn der Rückzahlungsbetrag geringer ist als Ihr individueller Erwerbspreis

AKTIENANLEIHEN - FESTE ZINSEN: WIE SIE ANLEIHEN UND AKTIEN OPTIMAL KOMBINIEREN.

Aktien-Anleihen eignen sich für Anleger, die feste Zinsen suchen. Für eine gute Verzinsung ist jedoch eine gewisse Risikobereitschaft erforderlich. Das Produktkonzept ist einfach und verständlich. Zusätzlich bietet es die Chance auf attraktive Renditen bei einer kurzen Laufzeit.

Eine Aktien-Anleihe ist weder Anleihe noch Aktie. Sie verbindet beide Anlageklassen. Charakteristisch sind die festen Zinsen. Diese liegen über dem marktüblichen Zinsniveau. Die Zinsen werden jährlich unabhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktie gezahlt und federn mögliche Verluste ab. Die Rendite der Aktien-Anleihe ist allerdings auch auf die Höhe dieser jährlichen Zinszahlungen begrenzt.

Die Auszahlung bei Fälligkeit hängt vom Aktienkurs am finalen Bewertungstag – in der Regel eine Woche vor Laufzeitende - ab. Ein bei Ausgabe der Anleihe festgelegtes Kursniveau - der Basispreis - entscheidet über Art und Höhe.

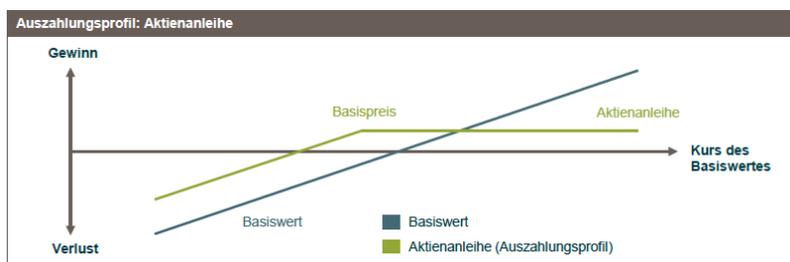
- Liegt der Schlusskurs der Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über dem Basispreis, wird der Nennbetrag ausgezahlt.
- Andernfalls bekommen Anleger eine festgelegte Aktienanzahl entsprechend dem Bezugsverhältnis ins Depot eingebucht. Eventuelle Aktienbruchteile werden in bar ausgeglichen. Ungünstigster Fall: Mit Ausnahme der Zinszahlung Totalverlust des eingesetzten Kapitals, wenn die Aktie bei Lieferung wertlos ist.

Eine wichtige Besonderheit bei klassischen Aktien-Anleihen:

Das Bezugsverhältnis ergibt sich aus dem Nennbetrag bezogen auf den Basispreis. Dadurch wird der Anleger im Falle einer Aktienlieferung so gestellt, als ob er die Aktien zum Basispreis erworben hätte und nicht zum Startwert.

→ **niedrigerer Einstand, geringerer Verlust (siehe Auszahlungsprofil rechts)**

Mit Aktien-Anleihen kann in jeder Marktphase eine attraktive Rendite erzielt werden. Ausschlaggebend ist die Höhe des Basispreises. Ist dieser niedriger als der Aktienkurs, entsteht ein Sicherheitspuffer. Dieser wird umso größer, je tiefer der Basispreis liegt. Bis zum Basispreis sind Anleger gegen Verluste der zugrunde liegenden Aktie geschützt.



ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE AKTIEN

AKTIEN / AKTIENANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	ISIN
5,00 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Deutsche Post / DHL AG Zeichnungsfrist: 27.05.2024 bis 17.06.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	20.06.2025	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1BU18
5,25 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Siemens AG Zeichnungsfrist: 27.05.2024 bis 17.06.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	19.12.2025	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1BUV2

INVESTMENTFONDS

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Performance in %			Ausstattungsmerkmale
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	
DekaBank Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien LU0133819333 / 658871	60,71 EUR	7,66	20,82	31,19	Nachhaltiger Aktienfonds Weltweit Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien bietet Chancen an weltweiten Aktienmärkten zu partizipieren und gleichzeitig in Unternehmen zu investieren, die respektvoll und wertschätzend mit Menschen, der Umwelt und damit unserer Zukunft umgehen. Studien haben gezeigt, dass eine nachhaltige Unternehmenspolitik Anlegern langfristig eine Rendite versprechen kann.
DekaBank Deka-Globale Aktien LowRisk CF LU0851806900 / DK2CFX	236,54 EUR	8,71	24,51	38,85	Aktienfonds Weltweit Das Fondsvermögen wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Aktien angelegt. Bei der Zusammenstellung des Portfolios ist ein attraktives Chance-/Risikoverhältnis wichtig, was vor allem durch die Auswahl von Aktien erreicht wird, die niedrige Kursschwankungen erwarten lassen. Die Maximierung der Rendite im Vergleich zum breiten Aktienmarkt steht nicht im Vordergrund. Die Anlageentscheidungen für die Aktienausswahl basieren auf finanzmathematischen Analysen, die wissenschaftlich fundiert sind.

ZERTIFIKATE

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Ausstattungsmerkmale	
		Bitte beachten Sie auch die Risiken zu diesen Anlagen am Ende der Seite!	
DekaBank Express-Zertifikat Memory mit Airbag Basiswert: Vonovia AG DE000DK1BTG5 / DK1BTG	Ausgabepreis 1.010,00 EUR	Zeichnungsfrist: 21.05.2024 bis 10.06.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Basiswert: Vonovia AG Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: 6,50 % p.a. Barriere: 60 % des Startkurses - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 40 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Aktien bei Fälligkeit zur Barriere (60 % des Startkurses)	
DekaBank Express-Zertifikat Memory mit Airbag Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Index DE000DK1BTX0 / DK1BTX	Ausgabepreis 100,00 %	Zeichnungsfrist: 21.05.2024 bis 10.06.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Index (ISIN: GB00BMFX2232) Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: 4,15 % p.a. Barriere: 75 % des Startkurses - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 25 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in bar bei Fälligkeit zur Barriere (75 % des Startkurses)	

Hinweise zu den Risiken

- Emittenten-/ Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Rückzahlung am Ende der Laufzeit abhängig von Basiswertentwicklung.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Ggf. Risiko einer verzögerten oder ausfallenden Bonuszahlung.
- Totalverlust möglich.

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE ROHSTOFFE

Quelle: LBBW vom 24. Mai 2024

ERNEUTES JAHRESHOCH

Die Preise am Rohstoffmarkt legten zuletzt im Trend weiter zu. Der Bloomberg Commodity Index (Spot) erreichte zu Wochenbeginn mit knapp 534 Punkten ein neues Jahreshoch. Vor allem der Preisanstieg bei Metallen brachte den Index nach oben. Silber kletterte auf ein 11-Jahreshoch, Kupfer stieg sogar auf ein Allzeithoch. Seit Jahresanfang liegt der Index aktuell mit gut 11 % im Plus. Im Universum des Bloomberg Commodity Index setzte sich Silber (+25 %) an die Spitze des Performance-Rankings dieses Jahres. Es folgen Kupfer (+22 %) und Kaffee (+20 %). Die größten Preisabschläge gab es seit Anfang des Jahres bei US-Erdgas (-7 %) und bei Sojaöl (-7 %). Mais (-8 %) bildet das neue Schlusslicht.

IMPRESSUM.

SPARKASSE FÜRTH TELEFON (0911) 78 78 – 0
POSTFACH 25 32 FAX (0911) 78 78 – 29 00
90715 FÜRTH
EMAIL: INFO@SPARKASSE-FUERTH.DE

HAFTUNGSAUSSCHLUSS.

DIE INHALTE DIESER PUBLIKATION STAMMEN UNSERER AUFFASSUNG NACH AUS QUELLEN, DIE WIR FÜR ZUVERLÄSSIG HALTEN. DIE DARIN ENTHALTENEN INFORMATIONEN HABEN WIR JEDOCH NICHT ÜBERPRÜFT. WIR KÖNNEN DAHER KEINE HAFTUNG FÜR DEREN RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT ÜBERNEHMEN. DIE PUBLIKATION STELLT KEINE ANLAGEBERATUNG DAR UND ERSETZT NICHT DIE ANLAGEBERATUNG NACH § 64 ABS. 3 WPHG. DIE MARKTDATEN STAMMEN VON UNSEREM RESEARCHPARTNER LBBW - LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG, DER DEKABANK, REFINITIV GERMANY GMBH UND DER FINANZ INFORMATIK GMBH & CO. KG. BILDER: PIXABAY.
PERFORMANCEANGABEN SIND KEIN VERLÄSSLICHER INDIKATOR FÜR ZUKÜNFTIGE ERGEBNISSE. ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR. © 2021 SPARKASSE FÜRTH

DAX® IST EINE EINGETRAGENE MARKE DER DEUTSCHEN BÖRSE AG. DER EURO STOXX 50® IST GEISTIGES EIGENTUM DER STOXX LIMITED. DEN EMITTENTEN WURDE DIE NUTZUNG UNTER LIZENZ GESTATTET. DIE AUF DEM INDEX BASIERENDEN WERTPAPIERE WERDEN IN KEINER WEISE VON DER DEUTSCHEN BÖRSEN AG, STOXX LIMITED UND MSCI GEFÖRDERT, HERAUSGEGEBEN, VERKAUFT ODER BEWORBEN.



Mit uns geht's Ihrem Geld ausgezeichnet.

Auch wenn wir uns über jede Auszeichnung freuen – der schönste Moment ist, wenn unsere Kunden ihre Ziele erreichen.

Investieren schafft Zukunft.

 Sparkasse
FÜRTH





DekaBank Deutsche Girozentrale. Nähere Angaben zu den Auszeichnungen finden Sie unter www.deka.de/auszeichnungen oder unter: Capital-Heft 03/2024 www.scopeexplorer.com/scope-awards/2024 www.zertifikateawards.de www.finanzen.net/specials-advertorials/specials/gfc-awards-2024/german-fund-championship-2024/ www.xenix.eu

 Finanzgruppe

BITTE BEACHTEN SIE DEN HAFTUNGSAUSSCHLUSS AUF SEITE 24.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

MÄRKTE & ANGEBOTE. SEITE 25

AUSGABE 22 / 2024

 SPARKASSE
FÜRTH